

Das Grallele
Ein Oberländer Bild von Johann Köll.

Es war ein kleines, mageres Männlein, allgemein's Grallele genannt; denn es war einen Kopf unterm Mittelmaß. Ich meine, er hat seine Figur selbst am besten bezeichnet mit den Worten: "kurz wohl, kurz, aber doch wenigstens dünn", wie er einmal von Würsteln behauptete, die er im Wirtshaus bekam. Dafür war er aber gesteckt voll Witz und toller Einfälle bis an sein Lebensende. Geboren ist er am "unsinnigen Pfingstag" und behauptete daher das Recht auf Dummheiten, auch wenn es nicht im Grundbuch eingetragen war. Getauft wurde er auf den Namen Josef, aber im Volksmund hieß er nur s' Grallele". Er schaute aus zwei listigen Auglein in die Welt, und aus seinem Mund kam selten eine Rede, über die man nicht lachen mußte. Auf seinem "2farbenblinen" Gupfhütlein, das er sogar beim Essen und meist auch im Bett auf dem Kopf hatte, wehte zeit lebens ein Hahnenfederlein, ^{weil} soviel ring ist", wie er meinte.

Er stellte sich im Leben immer auf die Sonnenseite und verlor deshalb nie den Humor. Einmal - es war im Winter - hatte er sich zuviel Holz aufgeladen und war auf dem steilen eisigen Weg nicht mehr imstande, den Schlitten, der rasend abwärts toste, zu meistern. Grallele war in Todesgefahr; denn der Weg machte kurz vor einem unheimlichen Felsen eine scharfe, fast rechteckige Wendung. Aber s' Grallele wußte sich zu helfen. Blitzschnell warf er sich seitwärts in den Schnee und ließ die Fuhre allein zutal fahren, wo der Schlitten elendiglich in Trümmer ging. Lachend stand er auf und sagte zu den nachkommenden Kameraden, die meinten, es sei ihm ein Unglück zugestossen: "I hab einmal s' Gneatigste vorbeiglassn"....."s' Gneatigste, d. h. das Drängendste, vorbeilassen", das war beim Grallele Lebensgrundsatz. Er nahm das Leben und seine Mühsale nie schwer.

Wo das Grallele war, ging es deshalb auch immer laut und lustig her. war es im wirtshaus, war es beim "Hoangart" (Heimgarten) oder wo immer. Als er einmal in der Kirche von Flöhen behelligt wurde und kratzen mußte, sagte er zu seinem Nachbar: "Wegen dem Fressen wollte ich gar nichts sagen, nur versten ich nicht, wozu das G'sprang sein soll. s' Grallele blieb zeit lebens ledig; denn verheiratet wär gebunden und angehängt. Einem unglücklichen Ehemann hat er einmal gesagt: "Gelt hast auch gemeint, du habest das Sakrament der Ehe empfangen, und erwischt hast du die Bube!" --- Na, na! Sich selbst freiwillig und ungezwungen in lebenslängliche Gefangenschaft begeben, ist und bleibt eine Eselei. Was die Welt Liebe nennt, davon wurde das Grallele nie stark angefochten. Es hat sich wohl einmal eine bei ihm eingehängt, aber er hat sie rechtzeitig wieder abgeschüttelt. Und das kam so. -- Da war eine holde Jungfrau, nach Maß und Gewicht zweimal soviel Mensch wie das Grallele. Man hieß sie wegen ihrer Länge die "Turmleiter". Der machte er den Hof, natürlich zum Spaß. Sie aber nahm es ernst, weil jetzt noch keiner angebissen hatte. Auf dem Heimweg vom Michaelimarkt gesellte er sich zu ihr, tat freundlich und sagte, daß sie eigentlich zusammenpassen würden, wie die Hacke zum Stiel, wo ja auch der Stiel viel länger ist als die Hacke.... Sie sagte darauf nur, sittsam errötend: "Geh du!" und war überglücklich. Er ging dann mit ihr zum Wirt, zahlte ihr Wein und Würsteln, weil er letztere selber gern aß, ja tanzte gar mit ihr. Was Wunder, wenn die Turmleiter, die nicht alle fünf gerade hatte, der ganzen Länge nach in Liebe zu ihm erglühte und das Grallele nicht mehr auslassen wollte. Nun war guter Rat teuer. Alles gütliche Zureden und alle Ausreden, daß sie beide nichts hatten, daß er zum Heiraten nichts taue, daß er manchmal in der Nacht schreckliche Tobsuchtsanfälle bekomme, daß seine Leute mit ganzlicher Enterbung drohen usw., halfen nichts. Da versprach er seinem Freund Torl einen Widder - s' Grallele war Schafhändler -

wenn er ihm aus der Klemme helfe und von dem Übel erlöse. Torl war wohlhabend, dazu ein netter Mensch, aber auch ein Spalvogel und deshalb dick befreundet mit dem Grallele. Er lenkte nun die Aufmerksamkeit der Turmleiter auf sich, worauf ihr das Grallele ein für allemal die Liebe kündete, weil sie ihm die Treue und damit auch das Herz gebrochen. Im Sommer war das Grallele viele Jahre Ochsenhirt auf einer Galtalm. Die Alm war sein Leben. Er hatte zwar nur eine armselige, windschiefe Hütte, aber er war dabei ganz glücklich. Für jedes seiner Vieher hatte er einen bezeichnenden Namen. Zwei davon, die immer Reihaus nahmen und nie bei der Herde bleiben wollten, nannte er Handwerksburschen. Einen Ochsen nannte er Habakuk, weil er ihm in das Mus getreten war, das er zum Abkühlen vor die Hütte gestellt hatte. Von der Schule her wußte er noch, das der Prophet Habakuk mit Mus mit Mus zu tun gehabt. Den Leitochsen nannte er Brudermeister. Aber unter allen Ochsen der gescheiteste sagte er, wäre er selbst.

Einmal hätte das Grallele bald daraufgezahlt, und zwar infolge einer Wette-Sein Freund Torl hatte einen Widder, der bei allen Preisstechen bis jetzt als Sieger hervorgegangen war. Das Grallele erbot sich nun, mit diesem Widder zu stoben, und zwar auch mit dem Kopf. Das Angebot wurde unter ungeheurem Hallo angenommen und der Kampf auf den kommenden Sonntagnachmittag festgesetzt- auf dem großen Rasenplatz vor dem Wirtshaus. Zur bestimmten Stunde kam eine sehr große Menge Leute zusammen, die begierig waren auf den Ausgang des sonderbaren Zweikampfes. Das Grallele brachte einen dreifüßigen Metallkessel mit, wie sie in früheren Zeiten auf offenen Herden mit Vorliebe zum Knödelsieden verwendet wurden. Nach längeren Plänkeleien, durch die der Widder in die richtige Kampfstimmung versetzt wurde, holte dieser nach Stob-Widderart mächtig aus, rannte mit aller Kraft gegen das Grallele. Das Männlein hatte sich schnell den Kessel über den Kopf gestülpt zum Gegenstob, als es schon, sich einpaarmal überschlagend, unter schallendem Gelächter der Zuschauer ins Gras flog und einige Augenblicke wie leblos liegen blieb. Die Niederlage war vollständig. Der Kopf des besiegten Grallele steckte aber bis an den Hals im Kessel, dessen Öffnung viel enger war als der Bauch und war nicht mehr herauszubringen. Bald war die Nase im Weg, bald das Kinn, bald die Stirn. Das Grallele schlug mit Händen und Füßen von sich wie ein Wilder, aber vergebens. Nach langem Hin- und Herraten, was etwa zu machen wäre, befreite ihn endlich der Schmid aus seiner Umhüllung. Er schlug nämlich den Kessel auf den Kopf des Grallele mit einem Hammer, so vorsichtig als möglich, in Stücke. Das Gesicht, das Grallele machte, als er wieder das Licht der Welt erblickte, ist weder zu beschreiben noch nachzuahmen. Das muß man gesehen haben. Einige Tage blieb das Grallele zum Glück "tearisch" (gehörlos) und brauchte deshalb die Spottreden nicht anzuhören, mit denen selbstverständlich nicht gespart wurde.

Den Rest seines Lebensweges hat das Grallele blind zurückerlegt. Auch andere größere und kleinere Gebrechen stellten sich ein, wie es halt geht in alten Tagen. Er pflegte daher oft zu sagen: "Das Alter ist treu (freigebig), es gibt mehr als man braucht und alles umsonst". Als er sich nach 72 Jahren zum Sterben hinlegte, ließ er den 2Krat (Pfarrer, Kurat) kommen, um Schlußrechnung zu machen. Selbst da konnte er seine Spässe nicht lassen, mit der Seele auf der Zunge. Als ihm der Priester sagte, daß er allen verzeihen müsse, sagte er gleich: Allen verzeihe er von Herzen, auch dem, der ihm den Kessel in Kopf getannt, nur einem nicht. Der Kurat stellte ihm Himmel und Hölle vor und beteuerte, daß es ohne Verzeihung keine Seligkeit gebe.

Und er verzeihe doch nicht!-

Dem Priester wurde ganz angst und bange: Ja, war denn der wäre der ihn so beleidigt?-

Der Bürstling, den er sein Lebtag nicht abzumähen imstande war.

Ja, ja, wie gelebt, so gestorben.

Nun liegt das Grallele schon lang bei den Toten an der Friedhofmauer.

Im Volksmund aber lebt er weiter. Die Grabinschrift hat er sich

selbst verfaßt, und die heißt:

"Hier ruht und wartet auf eine fröhliche Auferstehung der ehrsame Junggeselle Josef Grall, einst Ochsenhirt auf der Galtalm zu Hinterberg. Lustig gelebt und lustig gestorben, heint dem Teufel das Spiel verdorben. Amen."